



BiTu

Dezember 2022

Teams 22/23

Partille Cup

Hopp TVB

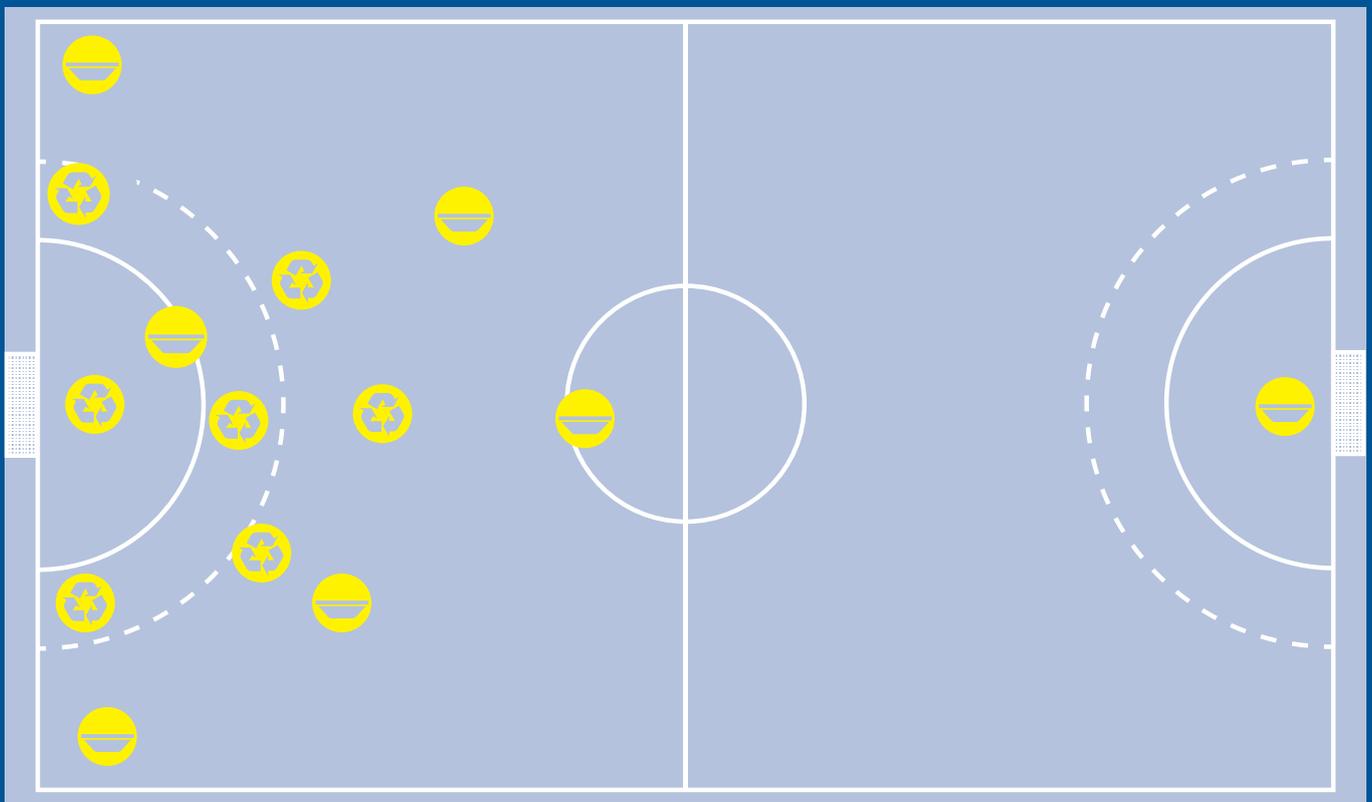
HSG Nordwest

Dronninglund Cup

Maximilian Gerbl

WASER

*Das richtige Team für Ihre
Recyclinganliegen*



 ENTSORGUNG

 MULDEN

BIRSFELDEN • SISSACH • THERWIL • RHEINFELDEN • HORNUSSEN

0800 13 14 14
waserag.ch

Liebe TVB-ler

Solidarität ist angesagt. Damit wir im Verein Ziele erreichen können, braucht es von allen Unterstützung auf in jedem Bereich. Sei dies auf oder neben dem Spielfeld, in der Organisation usw. usw.. Unser Slogan passt jederzeit zu jedem TVB-ler. Jeder kann seine Stärke dort einbringen, dort wo Aufwand und Nutzen am effektivsten ist. Also: #zämmestark!

Für mich ein prägendes Erlebnis. Nach zweijähriger Pandemiepause durften wir wiedereinmal die Birsfelder Chilbi durchführen. Ohne den Vorstand zu belasten fanden die Verantwortlichen Leute, die bereits am Donnerstag das Zelt aufstellten. Am Freitagmorgen war eine grosse Equipe im Kirchgemeindehaus die mit dem Rüsten von Gemüse, vorbereiten von Teigwaren und Reis für den Work. Für mich war eindrücklich, dass während der ganzen Chilbidauer junge TVB-ler bis altgediente Ehrenmitglieder sich gegenseitig unterstützen. Im TVB lebt also noch eine Vereinskultur, die den freiwilligen Einsatz zu Gunsten der Allgemeinheit lebt.

Leider habe ich auch weniger positives erlebt. Die Suche nach Helfern für andere Einsätze lief oft eher harzig. Mein Aufruf an alle: #zämmestark! - und zum voraus - «ein herzliches Dankeschön»

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen frohe Festtage und ein starkes 2023.

Euer Präsident



ALLES AUS EINER HAND.

Seit über 50 Jahren planen, konstruieren und produzieren wir erfolgreich individuelle Lösungen für die Privatwirtschaft, öffentliche Hand und Industrie.

Herrenmattstrasse 26 · 4132 Muttenz
Telefon 061 645 91 91
www.senn-metallbau.ch

RUDOLF SENN AG
METALLBAU

Maximilian Gerbl

Wie und wo kamst Du zum Handballsport?

Nach meinem Umzug aus München nach Basel kam ich zum Handballsport. Ich bin dabei zuerst beim RTV Basel in der U13 gelandet um dann anschliessend bei der U15 und U17 der Basel Titans meine weitere Entwicklung voranzutreiben. Danach bin ich mit 15 in die U19 gewechselt und konnte da mit aktuellen Spieler der 1. Mannschaft (Joel Sala oder Sebastian Tränkner) eine tolle Zeit verbringen.

Welche Stationen hast Du durchlaufen bis zum heutigen Verein TSV Hannover-Burgdorf?

Mit 18 Jahren bin ich für ein Jahr in die Jugendabteilung der Füchse Berlin gewechselt und im dann im Anschluss wieder für die 1.NLB Saison nach Birsfelden zu wechseln. Danach bekam ich die Möglichkeit mich im Kader der Kadetten Espoirs ebenfalls in der NLB zu beweisen. Nach einem Doppelspielrecht mit dem RTV Basel im kommenden Jahr, wechselte ich fix in den Kader der ersten Mannschaft und war dort dann fester Bestandteil der letzten 5 Jahre und dann auch in der damaligen Zeit zum Nationalspieler gereift.



Welches sind die grössten Unterschiede zwischen dem Kadetten Schafhausen und deinem jetzigen Verein?

Der jetzige Verein bietet die perfekte Mischung zwischen einer familiären Stimmung und einem professionellem Umfeld. Es erinnert mich an die Zeiten beim TVB und hat dafür gesorgt dass ich den Spass am Handball neu entdeckt habe. Gleichzeitig wird hier dem athletischen Part, ein viel grösserer Stellenwert zugemessen. Wir laufen immernoch fast wöchentlich Intervalle und stemmen vor allem schwere Gewichte mit geringen Wiederholungszahlen. Der grösster Unterschied ist aber sicher das Zuschaueraufkommen. Wir haben hier sage und schriebe 10x so viele Zuschauer wie bei den Heimspielen Kadetten und diese Resonanz ist natürlich schön

Was ist Dein bisheriges Highlight in der Bundesliga?

Da ist auf jeden Fall das Spiel gegen den THW Kiel vor über 6000 Zuschauern, welches wir leider knapp verloren haben oder auch das Spiel gegen den HSV Handball, dass wir knapp für uns entscheiden konnten

Bis jetzt bist Du neben dem Sport immer noch einer beruflichen Tätigkeit nach gegangen, jetzt bist du Handballprofi. Wie hat sich Dein Alltag verändert?

Mein Alltag besteht aus mehr Zeit auf der Strasse, da die Distanzen grösser sind als in der Schweiz. Wenn wir Samstags/Sonntags spielen trainieren wir intensiv am Montag und Dienstag, machen am Mittwoch frei und trainieren dann in einem zweiten Block die spezifischen Matchvorbereitung. (7 Trainingseinheiten)

Bis zum heutigen Tag hast Du 46 Mal das Dress der Nationalmannschaft getragen, welches war dein prägendes Erlebnis?

Auf jeden Fall die Europameisterschaft im Jahr 2020 mit dem Eröffnungsspiel gegen Schweden, aber auch der Sieg gegen Deutschland war ein prägendes Erlebnis. Ein grosser Wunsch von meiner Seite ist es noch einmal ein Länderspiel in meiner Heimatregion zu erleben.

Hast Du in deiner beispiellosen Karriere auch schon Mal ans aufhören gedacht?

Der Gedanke war in der letzten Saison stark ausgeprägt. Ich war teilweise auf der Tribüne und habe keine Aussicht auf Besserung gesehen. Zu dem Zeitpunkt wusste ich nicht ob ich noch einen Verein finde, bei dem ich mich sportlich weiterentwickeln konnte bzw. die sportlichen Aufgabe genug reizvoll ist um mich und meine Frau aus dem Umfeld zu entwurzeln. Da das Angebot aus Hannover relativ spät kam, waren die Gedanken daher schon echt stark verankert.

Wie verarbeitest Du Niederlagen?

Es fällt mir immernoch extrem schwer, da ich dann oft nach den Fehlern suche bzw. es mich so sehr aufregt, dass ich kaum abschalten kann. Ich verbringe dann gerne Zeit mit meiner Frau, da sie mich inzwischen genau kennt und weiss wie sehr es mich beschäftigt oder ich gehe mit unserem 1-jährigen Hund in den Wald laufen.

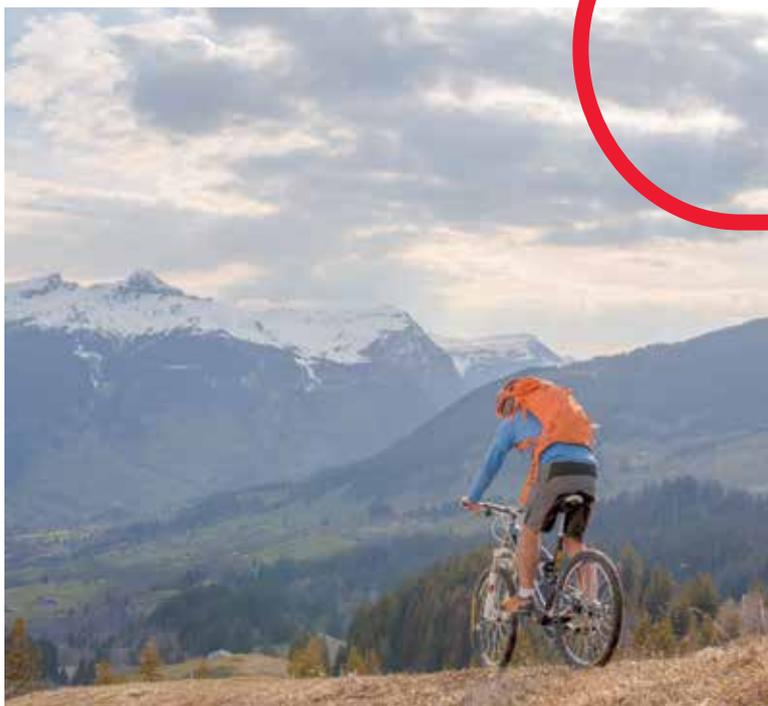
Letzte Frage: Kannst Du dir vorstellen, nach deiner Profikarriere, im TV Birsfelden (aktiv oder in einer andere Funktion) wieder tätig zu sein?

Nach meiner Handballkarriere brauche ich zuerst einmal etwas Abstand vom Handball, da dieser momentan sehr bestimmend ist und auch den Alltag dominiert. Mit meiner Frau zusammen würde ich dann gerne die Dinge unternehmen, die momentan zu kurz kommen wie zum Beispiel die Welt bereisen oder auch mal ein freies Wochenende geniessen. Langfristig wollen wir unseren Lebensmittelpunkt wieder nach Basel verlegen und dann noch einmal Jugendtrainer zu sein, wäre dann doch eine Aufgabe die ich mir vorstellen könnte.

Max, wir danken dir herzlich und wünschen dir weiterhin viel Erfolg.



**Wir reden
mit Ihnen auch
über Risiken.**



Faszination Partille Cup

Nach zwei Jahren coronabedingtem Unterbruch besuchten im letzten Sommer wieder eine Delegation von über 170 Spielerinnen und Spielern sowie Betreuerinnen und Betreuer aus der Nordwestschweiz den Partille Cup. Dieses Handballturnier, das erstmals 1970 ausgetragen wurde, ist mit über 1'000 Teams und mehr als 10'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das weltgrösste Juniorinnen- und Juniorenturnier der Welt. Früher fand es in einem Vorort von Göteborg – eben Partille – statt. Als es dort aus allen Nähten platzte, zog das Turnier nach Göteborg und findet seitdem auf mehreren Plätzen mitten in der Stadt statt.

Die Reise an den Partille Cup hat im TVB eine lange Tradition. Die Geschichte startete 1986, als zwei Juniorenteams unter der Leitung von Felix Jenny und Reto Quinter zum ersten Mal in den Norden zogen. Seit dieser Premiere haben immer wieder Teams des TVB und den Partille Cup besucht und die Schweiz an diesem Turnier vertreten. Seit knapp 10 Jahren reist die Delegation unter dem Namen der HSG nach Schweden. Viele der heutigen Betreuer waren bereits als Spieler dabei und haben sich dabei mit dem Virus «Partille Cup» angesteckt. Mittlerweile setzt sich der Betreuerstab aus Trainern der HSG, des TVB, des TV Pratteln NS sowie einem Special Guest des HSC Suhr Aarau zusammen. Was macht die Faszination «Partille Cup» aus? Diese und weitere Fragen wollte ich von einigen Teilnehmern, die seit Jahren mitkommen, beantworten haben.

Thomas Reichmuth: Thommy ist seit 1986 dabei und wahrscheinlich so etwas wie der «Mister Partille Cup» schlechthin. Es gibt wohl keine Reise, an der er nicht dabei war. Legendar sind seine traditionellen Begrüssungs-Reden am Montagnachmittag in der Unterkunft.

Ramon Morf: Ramon nahm bereits als Spieler mehrfach am Partille Cup teil. Seit Jahren ist er Trainer und Mitorganisator der HSG-Reise. Letzten Sommer nahm Ramon seine Familie mit und sein damals sechs Monate alter Sohn Malik durfte zum ersten Mal Partille Cup-Luft schnuppern.

Dominique Bachmann: «Bocki» gilt als Urgestein des TV Pratteln und ist seit diesem Jahr auch deren Präsident und nebenbei Schwager von Ramon. Er nimmt seit vielen Jahren als Betreuer teil und ist ein fester Bestandteil des Leiterteams. Weil am Abreisewochenende meistens Festivitäten in Pratteln stattfinden, kommt Dominique regelmässig mit einem Schlafdefizit zum Treffpunkt.



Patrick Strebel: «Pädu» ist ein Urgestein des HSC Suhr Aarau und war viele Jahre Spieler in der NLA. Auch er ist ein fester Bestandteil des Betreuerteams und seit vielen Jahren dabei. Legendar sind seine traditionellen «100 Chicken Nuggets»-Auftritte. Einmal pro Turnier kommt Patrick am späteren Abend mit 100 Chicken Nuggets in die Unterkunft. Die Spieler wissen das genau und stürzen sich mit Freude auf den «Mitternachts-Snack».

Sven Bürki: Sven durfte als 12jähriger zum ersten Mal teilnehmen. Weil wir damals noch keine so jungen Teams mitnahmen, organisierte ihm Thommy eine Spielgelegenheit in einer deutschen Mannschaft, der HSC Haltern Sythen. Seit dieser ersten Teilnahme war Sven jedes Mal dabei. Als im Aargau wohnhafter Schüler musste er während mehreren Jahren ein Urlaubsgesuch für eine zusätzliche Sommerferienwoche stellen (im Aargau haben sie nur 5 Wochen), was allerdings nie ein Problem war und ihm eine sechste Ferienwoche bescherte.

Was macht für Dich die Faszination «PARTILLE CUP» aus?

Thommy: Auf andere Gegner treffen, zukünftige Top-Stars sehen, Zusammenhalt, Spirit, Mindset der HSG fördern, ZUSAMMEN etwas erleben, Emotionen spüren. Gänsehaut bekommen bei einem 200 Mann/Frau-Voodoo.

Ramon: Der Partille-Cup nannte sich früher das Mekka des Handballs heute ist der Slogan «World of Handball». Ich erlebe eine Stadt im Handball-Fieber, Jugendliche aus der ganzen Welt, die ihrer Passion nachgehen. Wir profitieren davon, die Schweiz und unsere Gegner, die wir hier immer wieder durch

die Saisons treffen, zu verlassen und uns anderen Herausforderungen zu stellen. Als Trainer ist es für mich mittlerweile grossartig zu sehen, dass wir gegen Mannschaften, die wir in vergangenen Jahren noch als unantastbar sahen mitspielen können. Mögen Sie Skanderborg (Den), Önnereds, Sävehof (Swe) oder auch sonst wie heissen.



Dazu kommen das Erlebnis der ganzen Reise, der skandinavische Sommer und der Geruch der Heden-Plätze in Göteborg.

Von Beginn an waren Peti Bürki und Thommy Reichmuth bei den Reisen dabei. Das Herzblut, welches sie für diese Reisen gaben und geben war für mich immer beeindruckend und hat mich nicht nur auf dem Weg zum Trainer stark geprägt. Es ist für mich wunderschön, dass ich noch heute mit den beiden alten Hasen im Trainerteam sein darf.

Dominique: Die Reise zum Partille Cup, die Möglichkeit sich mit internationalen Top-Mannschaften auf Junioren(innen)-Stufe zu messen, eine einzigartige Atmosphäre bei jedem Spieltag egal auf welchem Platz. Der Burgerstand auf Heden.

Patrick: Ich schätze es unglaublich, jedes Jahr als Gast den einzigartigen HSG-Spirit erleben zu dürfen. Alle

nehmen mich auf und lassen mich als ein Teil von ihnen fühlen.

Ich glaube, die Partille-Cup Woche ist extrem wichtig für den Zusammenhalt der HSG-Familie. Es ist faszinierend mit anzuschauen, wie alles zusammenwächst, die Grossen auf die Kleinen aufpassen und sich bei den Spielen alle gegenseitig unterstützen.

Sie lernen, dass man das «Schwiizermänteli» ablegen muss, um in der grossen weiten Handballwelt zu bestehen. Sind die Jungs in der heimischen Meisterschaft doch meist nationale Spitze, gibt es im internationalen Vergleich, doch noch viele, die genauso gut sind. Es spricht aber auch für die Arbeit bei der HSG Nordwest, dass man sich keinesfalls verstecken muss!!

Sven: Eine Woche Handball und das Team. Man kann sich mit Teams der ganzen Welt vergleichen. Und am Abend mit dem Team Zeit verbringen.

Wie haben sich für Dich der PARTILLE CUP in den vergangenen Jahrzehnten verändert? Was unterscheiden Reisen, die Unterkunft und das Turnier von Früher gegenüber Heute?

Thommy: Hui, da hat sich sehr viel verändert, vor allem der Umzug von Partille nach Göteborg. Es ist alles viel grösser geworden. Leider auch ein bisschen unpersönlicher. Die Unterkünfte sind immer noch etwa gleich, das Essen massiv besser. Die Reise mit Zug und Fähre ist ein Highlight. Man kommt richtig erholt nach Schweden und kann voll loslegen.

Ramon: 1998 durfte ich zum ersten Mal nach Partille reisen. Damals waren wir noch 22 Stunden im Zug unterwegs. Bei der ersten Reise wurden wir noch mit den Bahnwaggons zwischen Kopenhagen und Malmö verschifft. Ich kann mich dann erinnern, dass wir dann bei meiner zweiten Reise 2001 über den neu eröffneten Öresund-Damm gefahren sind. Das sind tolle Reise-Erinnerungen.

Das Turnier fand noch im Vorort Partille statt und es wurde auf Asphalt oder Sandplätzen gespielt. Alles war noch etwas kleiner und fand nicht im Zentrum Göteborgs statt. Dafür gab es noch jeden



Abend die legendären Player-Partys... – wenn wir die Mädels vielleicht weniger sportlich beeindruckend konnten, wars dann vielleicht auf der Tanzfläche. In den Monaten nach Schweden haben wir dann auf Englisch Briefe geschrieben!!! Und Fotos per Post nach Schweden geschickt, oder erhalten...

Nach dem Partille Cup sind wir dann jeweils noch für eine Woche nach Dänemark an den Dronninglund Cup gereist. Der TVB macht dies mit vereinzelt Teams heute noch für eine Woche. Ich reise aber lieber regelmässiger nach Partille, dafür nur für eine Woche, als wie früher in jedem zweiten oder dritten Jahr für zwei Wochen an beide Turniere.

Heute reisen zudem teilweise dutzendfach Eltern nach Göteborg und unterstützen die Jungs in Schweden; etwas, was früher undenkbar war, vielleicht auch nicht in Frage kam, heute aber auch ein tolles Puzzlestück ist; viele Eltern sind auch vom Partille Cup-Fieber infiziert.

Dominique: Bis auf die letzten beiden Jahre ist das Teilnehmerfeld immer wie mehr gewachsen, dieses Jahr hat Corona immer noch seine Spuren hinterlassen und es sind weniger Teams vor Ort gewesen.

Von meiner Seite aus hat sich weder die Reise noch die Unterkunft gross verändert. Es sind unterschiedliche Standorte für die Unterkunft zugewiesen worden und je nach Spielort war die tägliche Anreise etwas länger oder kürzer.

Patrick: Ich bin noch nicht so lange dabei. Die Reisen sind in etwa gleichgeblieben, manchmal steigt man in Hamburg um, manchmal kann man bis Kiel sitzen

über auf einem ganz anderen Level, als dies früher der Fall war. Unsere Entwicklung zeigt sich nicht zuletzt auch daran, wie wir in Göteborg performen können.

Patrick: Ich denke die HSG kann jedes Jahr besser bestehen. Das spricht für die ausgezeichnete Arbeit, die in der Nordwestschweiz geleistet wird.

Dazu sieht man gut, wie sich der Handball taktisch verändert. Welche Kniffe sich die Trainer in den grossen Handballnationen ausdenken, um die immer stabileren Abwehrreihen auszuhebeln.

Welchen Wert haben die Schweden-Reisen aus Deiner Sicht für unsere heutigen Junioren-Teams?

Thommy: Diesen Wert kann man einfach nicht messen. Er ist unglaublich hoch. Der Lerneffekt ist riesig und gehört zum Wichtigsten, was ein Junior in seiner Karriere erleben kann. Und es geht nicht nur um das Handballerische.

Viel wichtiger ist das Menschliche. Zusammen etwas erleben, geniessen, gewinnen, verlieren, Burger essen, Girls treffen. Rücksicht nehmen. Andere anfeuern.

Das sind einfach prägende Ereignisse für diese jungen Menschen.

Ramon: Der Handball wird in vielen Ländern anders gelebt und hat einen anderen Stellenwert. Dies zu erleben ist etwas Grossartiges. Wir verbringen eine intensive Woche, unterstützen uns gegenseitig und erleben Handball pur. Wir haben eine Kultur in der Junioren-Bewegung, dass die älteren Junioren auf die jüngeren schauen, was enorm wertvoll ist. Alle Erlebnisse schweissen uns zusammen und es entstehen Geschichten, von denen sich die Jungs noch lange erzählen. Dies geht mir mit meinen ehemaligen Mitspielern oder Junioren auch so. Why did you go out with that blond norwegian girl (1998), Beat Mäders neue Unterhosen-Sammlung (2001), Zuberbühler has been sold (2006) oder der legendäre Trämmli-Dave (2017) sind da ein paar Beispiele...

Dominique: Für die Turnierteilnehmer finde ich den Austausch mit den anderen Teams auf und neben dem Feld enorm wichtig. Es werden abseits der gewohnten Umgebung (handballerisch und menschlich) neue Erfahrungen gesammelt und Sprachbarrieren überwunden.

Als Mannschaft müssen sie sich selbständig innerhalb der Rahmenbedingungen organisieren, pünktlich aufstehen und sämtliche Utensilien auf dem Feld dabei haben. Die Älteren schauen auf die Jüngeren als Gruppe und die Spieler lernen mit Verantwortung umzugehen.

Patrick: Ich glaube die Erlebnisse, welche die Junioren dort kreieren, sind unglaublich wichtig für den Zusammenhalt in den Teams. Sie lernen gegenseitigen verantwortungsvollen Umgang. Damit 100 Leute eine Woche zusammen in einer Turnhalle leben können, braucht es viel gegenseitige Rücksichtnahme.

Handballerisch ist es eine super Horizonterweiterung. Die Spieler lernen die internationale Konkurrenz kennen. Bei Wind und Wetter draussen auf Kunstrasen zu spielen, härtet ab. Und es lehrt sie vor allem, sich

Die HSG-Torhüter mit dem schwedischen Startwart Andreas Pallicka



bleiben. Aber es ist jedes Jahr ein super Erlebnis, auf das ich mich riesig freue – vor allem auf die Fähre!

Wie sehen die sportlichen Veränderungen aus?

Thommy: Die Veränderung findet vor allem in den eigenen Reihen statt. Wir sind viel stärker als früher und müssen uns überhaupt nicht mehr verstecken vor der skandinavischen Elite. Wir sind in der Lage JEDEN zu schlagen und irgendwann GEWINNEN wir diesen verdammten Pot auch!!!!

Ramon: Wir waren früher die unterlegenen Schweizer und haben regelmässig Klatschen kassiert, die besten Gegner waren im Normalfall unantastbar und wir meilenweit vom Level der Spitzenteams oder sogar vom A-Final entfernt. Der B-Final war die Regel. Ich habe als Junge davon geträumt, dass ich mit meinem Team gegen solche Gegner eine Chance haben könnte. So ist es heute aus meiner Sicht für jeden jungen Spieler ein Privileg, wenn wir mit diesen Gegnern auf Augenhöhe sind. Dafür trainieren wir das ganze Jahr

auf die Dinge zu fokussieren, welche sie beeinflussen können.

Sven: Einen grossen Wert. Erstens hat man den Vergleich mit den Top-Juniorenteams der Welt, hauptsächlich den Skandinaviern. Zweitens lernt man Lektionen fürs Leben, wie zum Beispiel das Ausscheiden in einem Halbfinal zu verschulden. Und was man natürlich nicht vergessen darf, ist der Teamspirit, der entsteht. Man wächst als Team nochmals stärker zusammen.

Was waren Deine tollsten und bleibensten Erlebnisse rund um den PARTILLE CUP?

Thommy: Die tollsten Ereignisse sind sicher die vielen sportlichen Erfolge. Einen Halbfinal/Viertelfinal zu spielen oder ein Team zu unterstützen mit allem, was man hat. Das bleibt einem forever!!

Diese Emotionen muss man erlebt haben. Das kann man nicht beschreiben.

Nebenbei gibt es natürlich auch ein paar tolle Gespräche und ab und zu etwas Kleines zum Trinken mit Freunden und Trainern.

Ramon: Da gibt es viele. Grundsätzlich sind mir heute vor allem Spiele in Erinnerung, bei denen die Plätze rund um ein Feld dicht gefüllt sind. Logischerweise ist dies meist dann der Fall, wenn wir sportlichen Erfolg haben. Aber diese Spiele, wenn die ganze Delegation ein Team unterstützt und Stimmung macht, sind richtige Gänsehaut-Momente.

Bei der letzten Reise habe ich in Kiel vor der Fähre stehend die Augen eines U13-Juniors gesehen. Solche kleinen Momente, wenn es um die Erlebnisse der Jungs geht, schätze ich genauso, wie die sportlichen Highlights.

Dann habe ich früher ganze Kollektionen an Trainingsmaterial mit Gegnern getauscht und habe heute noch Souvenirs im Schrank, beispielsweise aus Kanada. Und dann trauere ich noch heute den zwei grössten Souvenirs nach, die wir aus Schweden nach Birsfelden brachten. Mit «We love Handball» hing bei jedem Heimspiel etwas Partille-Ambiente in unsere Halle. Die beiden Banner sind 2017 leider dem Hallenbrand zum Opfer gefallen...

Dominique: Der Gewinn eines B-Finals, die Eröffnungsrede von T.R. aus B. am ersten Abend in

der Unterkunft, der Donnerstagabend und die Freude für jedes Team, das am Freitag noch spielt.

R.M. aus P., der den Osten sucht! =)

Patrick: Für mich ganz klar die Stimmung im Jahr 2022. Zuerst beim 1/8-Finale der B18 gegen Önnereds, wie die HSG-Wand die Tribüne zittern liess und mit den Önnereds Fans um die Wette sangen. Am nächsten Morgen wurden dann die B14 mit der gleichen Stimmung im Halbfinale unterstützt.

Sven: Die Rückfahrt auf der Fähre ist immer etwas Spezielles. Ein zwei Teams hatten vielleicht noch Spiele an diesem Tag, welche man natürlich schauen geht und dann ab auf die Fähre. Das Turnier ist vorbei, man schaut auf eine wunderschöne Woche zurück, freut sich aber auch auf sein eigenes Bett und natürlich eine kleine Party. Dies alles macht das Ende für mich am schönsten.

Wie siehst Du Deine Zukunft in Bezug auf den PARTILLE CUP?

Thommy: Ich versuche so lange wie möglich dabei zu sein. Sei es als Trainer, als Vater oder einfach als Fan.

Ramon: Ich konnte im letzten Jahr zum ersten Mal mit unserer jungen Familie nach Schweden reisen. Dass meine Frau Romy (die früher auch als Spielerin am Partille Cup war) mitreist und diese Leidenschaft teilt (und Malik anscheinend auch...) ist für mich wunderbar. Ich kann da nicht genügend dankbar sein und freue mich auf alle Reisen, die uns noch erwarten. Ich hoffe, dass ich möglichst oft dabei sein kann.

Dominique: Wenn es für diese Woche zusätzliche Trainer/Betreuer braucht, darf man sehr gerne anknöpfen.

Patrick: Für mich ist diese Woche immer im Kalender markiert!

Solange mir die HSG Nordwest in dieser Woche Asyl gewährt und ich es mir irgendwie einrichten kann, werde ich dabei sein.

Sven: Noch so oft wie möglich als Spieler teilnehmen und sobald dies nicht mehr möglich ist als Trainer mitgehen.

Die Teamberichte zum Partille Cup 2022 findet ihr auf www.handball-nordwest.ch. (PB)



Der neue Vorstand der HSG Nordwest – Akademie

Nach fünf Jahren der Aufbauarbeit für die HSG Nordwest – Akademie haben sich vier der fünf Gründungsmitglieder des Vorstands entschieden, die Geschicke der HSG Nordwest – Akademie in neue Hände zu legen. Wir danken den scheidenden Vorstandsmitgliedern herzlich für ihre langjährige und grossartige Arbeit zu Gunsten des regionalen Juniorenhandballs auf Leistungsstufe:

Nicole Santeler und Philipp Hauser (Co-Präsidium), Michi Santeler (Sportkoordination und Geschäftsführung) und Rainer Dietwiler (Material). Ebenfalls bedanken wir uns herzlich bei André Metter, der seine Funktion als Finanzchef der HSG Nordwest – Akademie weiter ausführt!

Seit dem 1.6. ist der neue Vorstand im Amt und bereits kräftig am Werk. Nachfolgend stellen sich die einzelnen Vorstandsmitglieder kurz vor.

Mein Name ist Martin Miesch, wurde 1967 geboren und lebe mit meiner Frau Simone und unseren Söhnen Timo (16) und Mael (13) in Pratteln.

Beruflich bin ich seit meiner kaufmännischen Ausbildung in der Logistik tätig. Seit fast 10 Jahren bin ich bei

der Voigt Industrieservice AG in Niederbipp als Geschäftsleitungsmitglied für den Bereich Logistik verantwortlich.

Mit dem TV Pratteln NS bin ich seit fast 40 Jahren eng verbunden: als Junior (Kategorien E-A) und Aktiv-Spieler, in diversen Trainer- und Co-Trainer-Funktionen (Junioren; Juniorinnen, Damen, HE2 und HE1 bis Nati-B), ein paar Jahre als Abteilungsleiter Handball und die letzten paar Jahre als Präsident des Gesamtvereines - dazwischen war ich noch ein paar Jahre Damen-Trainer (1. Liga) bei Satus Birsfelden.

Unser Familienleben ist geprägt durch den Sport; Timo spielt aktuell bei der HSG im U17-Elite-Team und gehört zum Kader der U17- Nationalmannschaft, Mael spielt seit dieser Saison bei der HSG im U15-Elite-Team. Meine Frau – und auch Mael teilweise – sind im regionalen Pferdesport aktiv.

In meiner raren Freizeit bin ich gerne mit Freunden zusammen, geniesse einen Apéro im Garten oder schaue mir sehr gerne Sport im TV an.

Matthias Hubeli – ich wurde 1976 geboren und lebe mit meiner Familie, Amanda – Janis 15 Jahre alt – Jael 13 Jahre alt – in Therwil.

Beruflich bin ich zurzeit Geschäftsführer des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest Pratteln im Baselbiet.

Ich gehöre seit 1986 dem Handballclub Therwil an, wurde 1996 in den HCT-Vorstand gewählt und habe diesen Verein von 2004 bis 2018 als Präsident geleitet. Seit 1992 habe ich verschiedene Mannschaften trainiert und bin aktuell noch bis zum Sommer 2022 Trainer des Team U11. Janis gehört seit dem Sommer 2020 dem Team U15 Elite der HSG Nordwest an und wechselte auf die neue Saison nun in die U17 Elite. Ich selbst versuche mich noch mit Jogging und Velofahren fit zu halten und wenn es Zeit zulässt, leiste ich noch gerne ein paar Arbeitsstunden in unserem Garten rund um das Haus.

Mein Name ist Kirsten Rehmann. Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 3 Kindern (Samira Buob, 24 Jahre; Björn Buob, 22 Jahre; Timon Rehmann, 14 Jahre).

Ich bin im ehemaligen Ost-Berlin aufgewachsen, habe dort meine Erstausbildung als Primarlehrerin abgeschlossen und in Folge der damaligen Umwälzungen und Unsicherheiten 1991, auf der Suche nach Arbeit und einem neuen Lebensabschnitt, in der Schweiz gelandet.

Hier habe ich mich zur Sozialpädagogin und Trainerin Leistungssport (Rudern) ausbilden lassen. Seit 7 Jahren arbeite ich als Sozialpädagogin an der Primarschule Pratteln.

Meine Freizeit verbringe ich gern sportlich mit Joggen, Wandern, Schwimmen, Skifahren oder Langlaufen, gern auch mit der ganzen Familie.

Während mein sportlicher Hintergrund im Schwimmen und vor allem Rudern zu verorten ist, begeisterten sich meine drei Kinder schon früh für den Ballsport. Björn durchlief als einer der ersten Jahrgänge sämtliche HSG Nordwest Stufen, Timon wird im Sommer sein drittes HSG Jahr in Angriff nehmen.



Matthias Hubeli
Co-Präsident



Kirsten Rehmann
Material

Martin Miesch
Co-Präsident



Markus Sohrmann
Sponsoring

Die Entstehung und Entwicklung der HSG Nordwest Akademie habe ich hautnah miterlebt und verfolgt. Begeisternd, wie viele professionelle, semiprofessionelle und vor allem ehrenamtliche Menschen sich an der stetigen Weiterentwicklung dieses Vereins beteiligen und somit den jungen Handballern die Möglichkeit geben, ihr Hobby mit Herzblut zu verfolgen.

Ich freue mich, ein Teil dieser engagierten Gemeinschaft zu werden und mithelfen zu können, diesen tollen Verein am Laufen zu halten.



Mein Name ist Markus Sohrmann und ich habe Jahrgang 1971.

Ich bin mit Nicole Sohrmann verheiratet und wohne zusammen mit unseren Kindern Lukas Sohrmann (HSG U19 Elite) und Katja Sohrmann (Leichtathletin TV Muttenz) in Birsfelden.

Ich arbeite bei der Vitra AG als Head Office Switzerland/Austria und betreibe in meiner Freizeit sehr gerne Klettern, Slacklinen, Kajak fahren und Badminton.

Im Vorstand der HSG Nordwest - Akademie bin ich für den Bereich Sponsoring zuständig und somit verantwortlich, dass genügend Geld hineinkommt, um dieses tolle Konstrukt am Leben zu halten und weiter wachsen zu lassen.

Gabi Weisskopf
Gesundheit und Soziales



Gabi Weisskopf - Handball begleitet mich schon fast mein ganzes Leben. Da mein Vater Handball gespielt hat und Schiri war, habe ich schon früh Zeit in der Halle verbracht. Selbst habe ich erst mit 13 begonnen zu Spielen. Meine gesamte Spielzeit habe ich beim

RTV Basel verbracht, wo ich auch lange Jahre in der Nationalliga A, B und in der 1 Liga gespielt habe und teils auch Spielertrainerin war.

Mein Beruf als Physiotherapeutin hat mich auch mit dem Sport verbunden, da ich 14 Jahre in der Rennbahnklinik und seit 7 Jahren in unserer Klinik, dem ALTIUS Swiss Sportmed Center mit Sportlern arbeite. Ich habe die Herren Nationalmannschaft fast 20 Jahre begleitet als eine des Physioteams wie

auch die erste Herren-Mannschaft des NS Pratteln bis heute von mir mitbetreut wird.

Des Weiteren ist mir Verletzungsprävention ein grosses Anliegen. Deswegen habe ich auch in der Vergangenheit schon einen Kids Handball Präventionstag organisiert und werde zukünftig weitere planen.

Seit unsere beiden Jungs vor 10 Jahren mit Handball Spielen begonnen haben, bin ich wieder als Handballtrainerin unterwegs. Von der U7 bis zur U13 Elite, habe ich alle Stufen als Trainerin durchlebt und bin nun seit 4 Jahren in der U13 hängen geblieben.

Selbst habe ich den Handball mit einem Tennisball ausgetauscht und spiele nun seit 10 Jahren Tennis.

Durch meinen Beruf und langjährige Erfahrung der Betreuung ist das Ressort Gesundheit und Soziales genau das Richtige für mich, um den jungen Handballern mit vollem Elan tatkräftig unterstützend zur Seite stehen zu können.

Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskameraden/in, dem Trainerteam, dem Handballnachwuchs und allen Handball-verrückten HSG Mitgliedern.

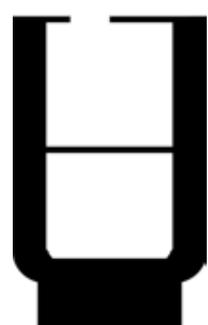
André Metter, wurde am 17.07.1967 geboren, bin verheiratet mit meiner Frau Cornelia und habe 2 Kinder Tamara 16 und Roman 20 Jahre alt. Beruflich bin ich seit ca. 30 Jahren im Versicherungswesen tätig, immer als Aussendienstmitarbeiter.



André Metter
Finanzen

Zum Handball kam ich durch meinem Sohn Roman, der den Handball dem Fussball vorzog.

Als sich die HSG vom TV Birsfelden trennte habe ich mich für eine Vorstandsfunktion gemeldet (Finanzen). Dies mache ich nun seit 5 Jahren. Somit konnte ich schon 2 Meistertitel mit meinem Sohn feiern und habe riesige Freude an der HSG und seiner Entwicklung. In meiner Freizeit genieße ich unseren Garten mit Pool in Birsfelden.



René Salathé AG Getränkedepot

Rampenverkauf & Büro: Falkenstrasse 10, Freuler
4132 Muttenz/Birsfelder Seite

Postadresse: Postfach 47,4127 Birsfelden

Tel. +41 61 313 27 21 Fax +41 61 313 06 62

www.salathe-getraenke.ch
lupo@salathe-getraenke.ch

Mit diesem Inserat erhalten Sie 10% Rabatt auf Ihren nächsten Rampeneinkauf.
(Mineralwasser, Süssgetränke & Bier exkl. Wein, Spirituosen, Gebindedepot.
Pro Haushalt nur 1x pro Ausgabe einlösbar nicht kumulierbar)

Dronninglund Cup

Samstag, 09.07.2022 20:30Uhr, Badischer Bahnhof. Ein kleines Team der U19 besammelt sich für den Weg in den Norden. Das Ziel, Dronninglund Cup in Dänemark. Nach letztem Einkaufen auf Schweizerboden, geht es in den Nachtzug nach Hamburg. Am Sonntag morgens in der Früh wird auf die Dänische Bahn gewechselt und die letzten Kilometer bis nach Aalborg werden auch noch hinter sich gebracht. In Aalborg trifft die U19 auf einen alten Bekannten der Saison, HC Malters. Zusammen mit Malters gibt es einen Shuttle zum Spielgelände. Nach einem langen Einchecken werden die Zimmer verteilt und das „Znacht“ in der Kantine genossen. Nach dem Abendessen wird das Eröffnungsspiel geschaut und danach abzurEröffnungsfeier. Das Motto, Hopp Schwiiz. Zu guter Letzt wird noch bei einem altbekannten Restaurant „Sason“ vorbeigeschaut und der neuste Hit wurde entdeckt, Faxe Kondi.



Montag, der erste Spieltag gegen beide deutschen Teams in der Gruppe des TVB's. SC Bottrop als erster Gegner. Der Kader um Chris fasst lediglich 7 Spielern und einen sehr talentierten Basketballer den man bei den StarWings entwenden konnte. Den SC Bottrop kann man in einem, am Schluss doch noch knappen Spiel mit 13:12 schlagen. Mit den ersten Punkten in der Tasche und mit dem Selbstvertrauen, das wir doch auch Gegner besiegen können, geht es in die Mittagspause. Das zweite Spiel gegen die HSG Siebengebirge ist für die Spieler ein komplett anderes als das vorherige Spiel. Die offensive Deckung der HSG bringt die Jungs kurzzeitig aus dem Konzept, dennoch gewinnen sie auch ihr zweites Spiel mit 14:12. Nach einer frischen Dusche und einem eisgekühlten Faxe Kondi geht der erste Spieltag seinem Ende entgegen.

Für die Jungs gings dann am Dienstag früh raus, um 8:30Uhr gegen das Team aus Brasilien. Die Müdigkeit ist stark spürbar und wir verlieren sehr deutlich mit 6:18. Das Zmorgen wird nach dieser Niederlage nachgeholt und eine Pause eingelegt. Das zweite Spiel des Tages ist gegen den Gruppen-Ersten aus Dänemark. Zu Beginn des Spiels bekommen wir direkt 4 Buden geknallt. Die Jungs können sich nach den ersten 4 Treffern jedoch fangen und halten eine Differenz von drei Toren. Die Gegner zeigen ihr Können und werden ein wenig zu spektakulär.

Goalie Elisha hält eine Pirouette und die Dänen dezimieren sich selbst. Trotzdem reicht es nicht für einen Sieg. Doch das Resultat mit 12:15 lässt sich sehen, denn alle anderen Teams in der Gruppe haben deutlicher verloren. Trainer Chris war stolz auf unsere Leistungssteigerung und die Gegner noch genervt, also fast ein erfolgreicher Tag für die U19. Leider reicht die Leistung nicht um als besserer Drittplatzierter ins A-Finale einzutreten und die Jungs landen im B-Finale.

Auch am Mittwoch, dem ersten Tag der Finalqualifikationen muss die U19 früh ran. Um 8:30 Uhr wieder gegen die HSG Siebengebirge. Gegen sie kann man wieder mit 13:10 gewinnen und der erste Schritt in Richtung Finale ist gelegt. Das zweite Spiel des Tages ist gegen ein Team aus Indien und für die U19 eine Pflichtaufgabe. Trotz sehr chaotischer Defense gewinnen wir mit 20:11 gegen die Inder. Unser StarWings Juwel erzielt seinen ersten Treffer als Handballer und wird sogleich auf dem Feld gefeiert. Nach diesem wichtigen Sieg ist um 11:30Uhr für die TVB Delegation der Tag fertig und der Nachmittag wird als Regeneration gut genutzt. Eine kleine Cool-Down-Dehnungseinheit von Chris lockert alle Probleme ein wenig. Aufgrund des kleinen Kaders sind viele Spieler bereits leicht lädiert.

Für denn letzten Spieltag konnten die Jungs, dank der Spielleitung, auch noch ihre Fussballschuhe auspacken. Die letzten zwei Spiele fanden draussen auf dem Rasen statt. Alle anderen Spiele der U19 fanden bisher in den Hallen statt, auf tollem Holzboden. Zugegeben, die Spieler hatten den Unterschied von Halle zu Gras deutlich unterschätzt. Nach Anweisungen vom Trainer wurden alle Fussgelenke getapt und das Aufwärmen konnte beginnen. Der erste Gegner am Donnerstag lautete HC Malters. Ein Team welches man bereits aus der vergangenen Saison kannte. Bei Wind und Regen startete das Spiel. Eine sehr emotionale Partie endete leider 9:10 zugunsten von Malters. Nach diesem emotionalen Kracher wird sich eine kurze Pause gegönnt, um den Ärger zu verdauen, ein Faxe Kondi hilft. Das zweite Spiel des Tages und somit auch das Wichtigste ist



gegen den SC Bottrop. Nach einem sehr kollegialen Einwärmen und einem gemütlichen Schwätz wird das letzte Spiel angepfiffen. Für die Bottroper steht nichts mehr auf dem Spiel und sie zaubern mit einem Kampa-Trick ein Tor. Die TVB-Jungs gewinnen schlussendlich deutlich mit 21:10 und sichern sich den Finaleinzug.

Der Gegner im Finale ist wieder die HSG Siebengebirge. Nach einem spannenden Start liegen die Jungs eine Minute vor Schluss mit zwei Toren in Führung. Dem kleinen Kader geschuldet, waren viele Spieler bereits am oberen Limit ihrer Leistung und müde im Kopf. Sie können leider bis zum Ende der regulären Spielzeit diesen Vorsprung nicht verwalten und es geht in die Verlängerung. Eine sehr knappe Verlängerung, 6 Minuten, geht mit nur einem Tor an die HSG Siebengebirge. Die TVB-ler können leider nicht zeigen was sie können und verlieren das Finale ganz knapp in der letzten Minute mit 13:14. Das Turnier endet für die TVB-Jungs auf dem zweiten Platz im B-Finale. Als Preis erhielten alle ein Paar weisse Adidas Socken. Als Abschluss des Turniers wurde noch ein Faxe Kondi mit den Jungs vom SC Bottrop genossen und der letzte Turniertag wurde erfolgreich beendet.



sich dann jedoch herausstellte, waren sie pünktlich am falschen Doc. Der richtige sei 6km weiter im Süden. Es blieb also nur noch Rennen übrig. Die Jungs schafften es zum Glück auf die Fähre, und die lange, den meisten TVB-lern wohl bekannte Fahrt nach Kiel wurde angetreten.

Nach diesem kurzen Stress in Göteborg, verlief die restliche Reise mit wenig Komplikationen. Man erwischte nach rund 4h Wartezeit in Kiel den Direktzug nach Basel. Die Jungs erhielten die reservierten Plätze im Zug. Jetzt galt es nur noch die Zeit totzuschlagen. Dies gelang in den ersten rund 3h durch Schlafen, Sssen und Plaudern recht gut, doch dann übernahm langsam die Erschöpfung und die Langeweile die Gemüter des Teams. Niemand wusste mehr wie sitzen. Die Zugfahrt wurde zur Qual, doch das Team hielt grandios zusammen und man konnte sich untereinander ein bisschen Aufmuntern oder sich mit fremden Sitznachbarinnen mit Komplexen anlegen. Die Jungs erreichten den Badischen Bahnhof nach einer langen und energieraubenden Reise heile an. Natürlich wurde die Deutsche Bahn ihrem Namen auch noch gerecht, denn die Ankunft verspätete sich um rund 2h. Nach langen und intensiven acht Tagen sind die Jungs wieder in der Schweiz.

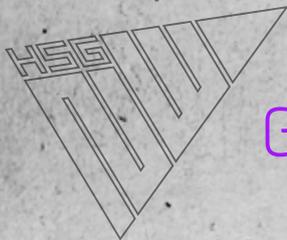
Grossen Dank an unseren Trainer Chris Ferrat für organisieren der Reise und des Turniers, eine Leistung im Dienst der Selbstlosigkeit, die auf keinen Fall vergessen werden darf. Auch ein Shout Out an das Handballteam aus Alberta in Kanada, mit denen wir uns während des Cups anfreundeten. Auch einen Gruss an die Jungs vom SC Bottrop, ohne die an diesem Turnier wohl nichts losgewesen wäre!

Hopp TVB – Nicolas Güntert & Jan Malatesta

Zur Rückreise wurde am Freitag angetreten. Nachdem Teile des Teams privat weiterreisten, trat der grosse Teil der Mannschaft die Reise nach Schweden an. Mit der Fähre stach das Team also von Frederikshavn zum ersten Mal in See. Nach rund vier Stunden Fahrt legte das Schiff in der schönen Hafenstadt Göteborg an. Um rund 22:00 Uhr genossen die Jungs nach einer kulinarisch wenig befriedigenden Woche ein regelrechtes Festmahl in einem griechischen Restaurant. Danach ging es erschöpft ins Bett. Am nächsten Morgen, gut ausgeschlafen, hatte der TVB noch bis um 18:00 Uhr Zeit, die Stadt zu erkundigen. Es gab also Frühstück und darauf einen freien Spaziergang durch die Stadt. Und ehe man es sich versah, war es wieder Zeit zu gehen...

Und zwar allerhöchste Zeit. Relativ knapp, aber zuversichtlich steuerte das Team die Anlegestelle der StenaLine an und kamen tatsächlich pünktlich an. Wie





HONOR
SPIRIT
GLORY

HSG NORDWEST U15 ELITE

SAISON 2022 - 2023



Hinten v. l.: Basil Christ, Tobia Appenzeller, Niels Fleischmann, Maddox Quitter, Noah Dietler, Lucas del Rio, Mattijs Krummen

Mitte v. l.: Jonas Schneider (Assistenztrainer), Michael Röthlin (Cheftrainer), Lauri Wellauer, Fynn Soder, Jan Hofer, Randy Acklin, Mael Miesch, Matthias Küng (Torhütertrainer), Vivianne Hess (Athletiktrainerin)

Vorne v. l.: Colin Lerch, Elias Weisskopf, Lino Studer, Marc Erb, Jonas Glanzmann, Leon Ramseier, Philipp Hoffer, Mikka Winkler, Jari Stocker

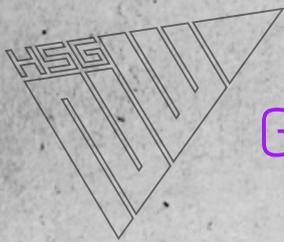
Nach einer intensiven Sichtungswochen im vergangenen Mai haben sich für den jüngsten Nachwuchs 22 Spieler aus insgesamt 9 verschiedenen Stammvereinen zusammengefunden. Die Diskussionen über die Selektion waren wie immer hart und es wurde im Trainerstaff viel diskutiert und analysiert.

Gerade dieser Staff hat sich weiter optimiert. Neu ist mit Vivianne Hess, einmal pro Woche eine Physiotherapeutin im Mannschaftstraining mit dabei und unterstützt die Jungs bei all ihren körperlichen Defiziten. „Vivi“ leitet zudem auch das wöchentliche, separate Athletiktraining.

Neu zum Trainerteam der U15E ist weiter Jonas Schneider gestossen. Auf dem Weg zu seiner Trainer-B-Lizenz hat sich der gebürtige Luzerner dafür entschieden, eine Saison lang Erfahrung im männlichen Nachwuchsleistungssport zu sammeln, nachdem er in den letzten Jahren viel in Bereich Elite-Juniorinnen investiert hat.

Die erfolgreiche Vorbereitungsphase, unter anderem mit der Finalteilnahme an der LakeSide Challenge in Thun, hat grosse Vorfreude auf den Meisterschaftsbetrieb geweckt. Der Saisonstart verlief jedoch eher unbeständig. Nach drei Siegen und vier Niederlagen findet man sich aktuell (Mitte November) im unteren Mittelfeld wieder. Grösste Errungenschaft der ersten sieben Spiele ist die Erkenntnis, dass nur das eigene Limit gut genug ist, um gegen Teams in der vorderen Tabellenhälfte zu gewinnen. Diese Lektion hat das Team - teils etwas schmerzhaft - erst lernen müssen, hat aber mittlerweile auch schon gezeigt, dass es diesen Entwicklungsschritt gehen konnte. Der 46:30 Sieg gegen Stäfa, einem Team aus der vorderen Tabellenregion, hat das Potenzial der HSG Nordwest U15E (Jahrgang 08/09) angedeutet und den Appetit auf den weiteren Verlauf der Meisterschaft angeregt.

Wir freuen uns auf einen spannenden, lehrreichen und auch erfolgreichen weiteren Saisonverlauf!



HONOR
SPIRIT
GLORY

HSG NORDWEST U17 ELITE

SAISON 2022 - 2023



Hinten v. l.: Valentin Pietrek, Julius Majewski, Ciarmela Lenny, Timon Rehmann, Sammy Voskamp, Muhammet Ali Koc, Jonas Dietler, Pablo Werthmüller

Mitte v. l.: Mike Meister (Assistenztrainer), Mathis Niederberger, Jonas Weisskopf, Dejan Mastrandrea, Nils Appenzeller, Ismael Cortico De La Rosa, Timo Miesch, Sam Planchenault, Gian Graf, Ramon Morf (Cheftrainer), Matthias Küng (Torhütertrainer)

Vorne v. l.: Andrin Meier, Mikael Marques, Luz Werner, Diego Mohler, Noah Grieder, Jonas Bürki, Janis Hubeli

Die U17Elite (Jahrgang 06/07) startete sehr gut in die Vorbereitungsphase der aktuellen Saison. Besonders hervorzuheben, gilt der Sieg am sehr gut besetzten StämpfliCup in Bern mit dem Sieg im Finalspiel gegen den HSG Suhr Aarau.

Auch für die U17E hat sich im Bereich Athletik einiges getan. Neu sind Romy Morf-Bachmann und Michael Hutter für die Jungs zuständig.

Leider verletzten sich in dieser Phase einige Schüsselspieler, was unter anderem zu einem kleineren Fehlstart in die Meisterschaft führte. Das Auftaktspiel auswärts in Emmenbrücke verlor die HSG Nordwest gegen die SG Pilatus, in Bern folgte daraufhin ein Unentschieden zusammen mit einem weiteren verletzten Rückraumspieler.

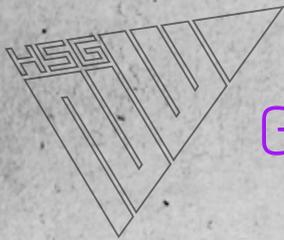
Die Mannschaft hat sich nach diesen beiden Partien jedoch gefangen und konnte fünf Siege in Folge gutschreiben. Diese Siege gegen Teams aus der unteren Tabellenhälfte waren optimal für die

Weiterentwicklung jedes einzelnen Spielers.

Es folgten die Spiele gegen Pfadi Winterthur (Tabellenzweiter) welches wir trotz Siegeschancen am Schluss verloren und gegen GC (Tabellenführer) beim welchem mit dem Unentschieden, zum Schluss ein Punkt verloren wurde.

Für die Weiterentwicklung muss die U17 am Winner-Instinkt arbeiten, um knappe Spitzenspiele schlussendlich auf die eigene Seite ziehen zu können. Die U17E ist zu einer Zweiklassengesellschaft geworden mit Pfadi, GC, Pilatus Kadetten und uns im vorderen Tabellenbereich. Wir müssen also lernen diese Spitzenspiele zu gewinnen!

Die U17E zeichnet sich aber auch in diesem Jahrgang mit einem sehr guten Trainingsbetrieb mit grossem Konkurrenzkampf und viel Entwicklung aus, wovon auch die U17I der SG Espoirs Nordwest profitiert und sich somit auch der jüngere Jahrgang optimal auf die Herausforderung der U17E vorbereiten kann.



HONOR
SPIRIT
GLORY

HSG NORDWEST U19 ELITE

SAISON 2022 - 2023



Hinten v. l.: Tarik Hadzic, Fabian Heimberg, Mak Ruhotina, Maximilian Gühr, Lukas Sohrmann, Elia Steffen, Ralph Gassmann

Mitte v. l.: Marcel Keller (Cheftrainer), Marvin Gerber, Jari Wellauer, Fabio Kull, Robin Puppato, Kristoffer Bagger, Jan Gassmann, Kurt Pohle (Torhütertrainer)

Vorne v. l.: Luk Christ, Lucas Wenk, Titus Weingartner, Nicolas Gamper, Moris Schweizer, David Setalo, Sven Bürki, Luis Boss

Nach der vergangenen und sehr durchzogenen Meisterschaft 21/22 waren die Hoffnungen gross, dieses Jahr wieder in den vorderen Rängen platziert zu sein.

Die Vorbereitung verlief mehr oder weniger wie geplant. Die ersten Trainingsspiele waren leider nicht besonders erfreulich und zeigten auf, dass noch sehr viel Arbeit anstand.

Die letzten Trainings vor dem Saisonstart wurden gut genutzt und das Startspiel gegen die St. Galler glückte. Mit Siegen gegen die Kadetten, den Aufsteiger aus Emmenbrücke und dem HSC Suhr Aarau ging es als Tabellenführer in die Herbstpause.

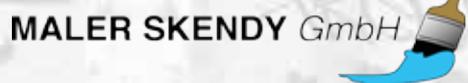
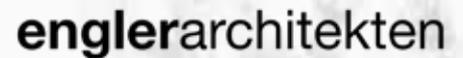
Nach 4 Wochen Unterbruch folgte das Auswärtsspiel in Stäfa welches sich als zähe Aufgabe erwies. Am Schluss landeten, mit ein wenig Glück, auch diese beiden Punkte in der Nordwestschweiz. Im darauffolgenden Spiel gegen die HSG Aargau Ost

folgte der erste Härtetest. Die Aargauer erwiesen sich als zäher Gegner und da sich die HSG immer wieder zu einfachen Fehlern verleiten liess, blieb das Spiel bis zum Schluss eng und spannend. Aber die nächsten beiden Punkte wurden verdientermassen eingefahren und damit steht das Team nach 6 Runden immer noch auf Platz 1.

Der einzige Makel ist auch dieses Jahr die Verletztenliste. Schön ist, dass einige Langzeitverletzte wieder im Training sind. Aber es waren wieder diverse Ausfälle zu beklagen und es bleibt die Hoffnung, dass wir diesen Umstand irgendwann in den Griff bekommen.

Nun folgen die Spiele gegen den BSV Bern, GC Amicitia Zürich und Wacker Thun, bevor es vor der Weihnachtspause gegen die vermeintlich beiden besten Teams Pfadi Winterthur und SG Pilatus geht.

DER TV BIRSFELDEN BEDANKT SICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG



Bist Du am Haus bauen? Suchst Du ein Lokal für ein gemütliches Abendessen? Bist Du am Wohnung räumen?
Brauchst Du ein neues Auto?.....
Dann einfach den Weg zu unseren Inserenten einschlagen und Dir wird geholfen.

Hopp TVB?

Ja, aber nicht nur auf dem Spielfeld!

Hopp TVB! Was auf und neben dem Spielfeld gilt, muss auch in anderen Bereichen gelten. Damit meine ich die diversen Helferinnen und Helfer, die das Funktionieren eines Vereins überhaupt erst ermöglichen. Die grosse TVB-Familie eben. Es ist wie beim Film: Die Darsteller (Spieler) und Regisseure (Trainer und Betreuer) sorgen für das Endprodukt (Handballspiel). Damit dieses Endprodukt überhaupt entstehen kann, braucht es aber noch viel mehr Helfer und Personal.

Gegenwärtig ist die Arbeitslast innerhalb des TVB auf wenigen Schultern verteilt. An der GV legte der Vorstand das folgende Organigramm vor, das mich zutiefst betroffen gemacht hat: ein renommierter Dorfverein mit wenigen Verantwortlichen und erschreckend vielen Vakanzen.

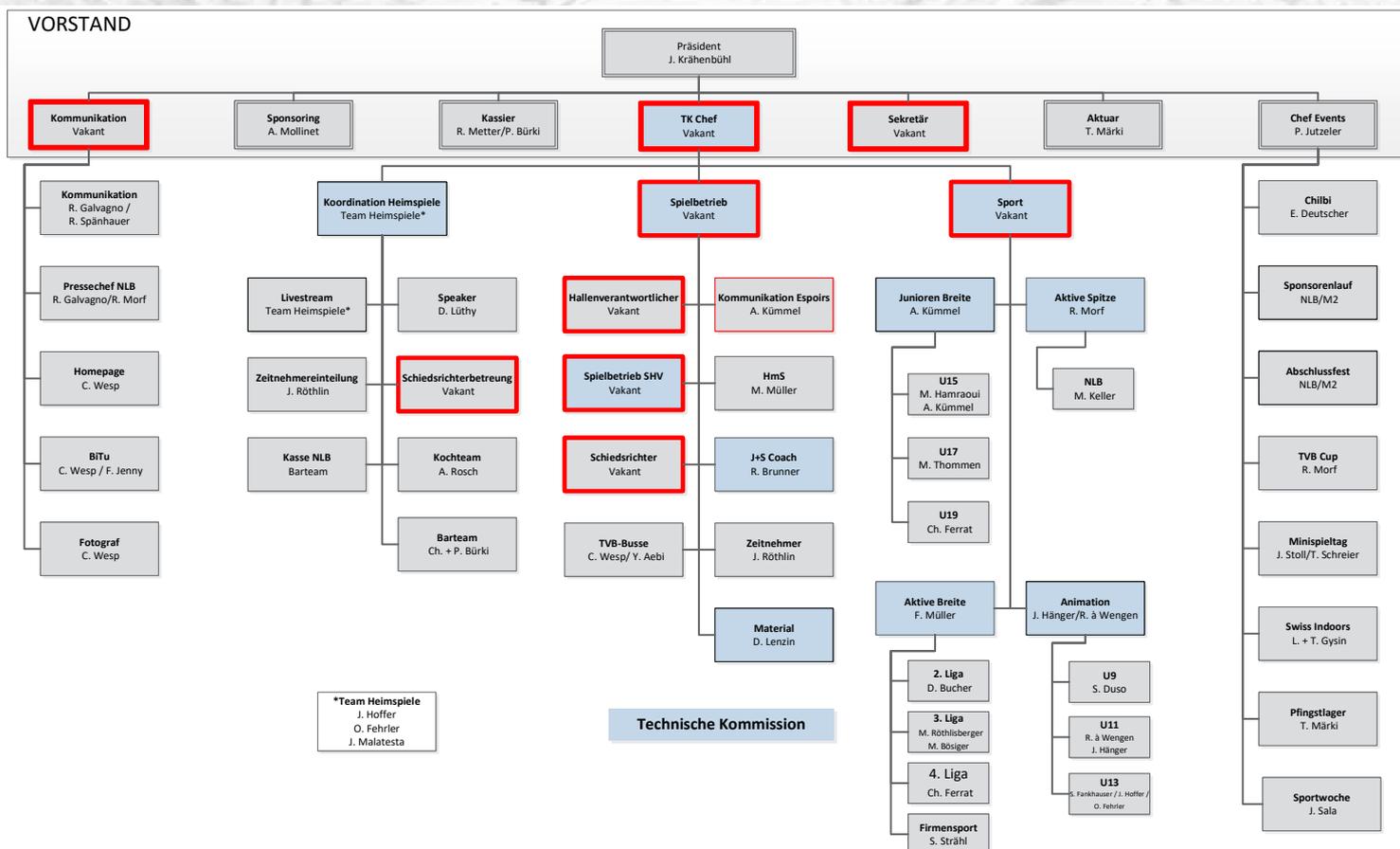
Ich weiss nicht, ob es schlechtes Gewissen, reine Hilfsbereitschaft oder schlicht und einfach die Bedeutung, die der TVB für mich hat, ist: Ich werde mich für einen Job auf diesem Organigramm melden, und ich rufe alle auf, dasselbe zu tun, ob für den Vorstand, für das Barsteam oder die vielen

anderen Bereiche unseres Vereins, denn so kann es nicht weitergehen. Überall in Europa geht die Freiwilligenarbeit zurück, was unserer Gesellschaft insgesamt schadet. Treten wir dem entgegen und tun etwas für unseren TVB!

Ohne die Freiwilligenarbeit im Hintergrund läuft der TVB Gefahr in Birsfelden zu verschwinden. „Ich habe keine Zeit“ ist eine Ausrede. Niemand hat Zeit, auch die wenigen, die jetzt für den TVB verantwortlich sind, haben keine. Zeit muss man sich nehmen. „Ich traue mir das nicht zu“ gilt ebenfalls nicht. Man kann alles lernen. Jeder Handballer kann auch das Amt des Schiedsrichters ausüben, zumal hier die Entschädigungen seitens des Verbands recht grosszügig sind. Und die Haltung „Die anderen werden das schon machen“ zeugt von falscher Passivität.

Also noch einmal mein Aufruf: Meldet euch und helft dem TVB! Unterstützt die wenigen, die bis jetzt alles machen!

Fellä



Elektromobilität für Sie
CLIO & CAPTUR



Hybrid



Plug-in Hybrid

Erleben Sie mit dem Neuen Clio E-TECH Hybrid und dem Neuen Captur E-TECH Plug-in Hybrid ein ganz neues elektrisches Fahrvergnügen.

Seit über 45 Jahren Ihr zuverlässiger Partner in der Region
4054 Basel, Gotthelf Garage AG, 061 308 90 40

JOST TRANSPORT AG

JOST

UMZÜGE • LAGERUNGEN



Von Links: David Christener, Tim Burkhalter, Léan Mollinet, Jordi Schmucki, Elias Meister, Fionn Brunner, Moritz Hof, Raphael Burkhard, Samuele Duso
Es fehlt: Leonora Bello

Mitglieder

Zu Beginn dieser Saison bestand die U9-Mannschaft aufgrund des Aufstiegs der Älteren aus 4 Kindern. Als Trainer Joshua zur U13 ging, blieb nur noch ich als Haupttrainer übrig, und es bestand die Sorge, nicht genügend Mitglieder für ein Team zu haben. Nach ein paar Wochen mit wenigen Spielern begann die Mannschaft



zu wachsen, unser Programm „Handball macht Schule“ sprach sich herum und die Kinder haben ihren Freunden erzählt, wie viel Spass sie beim Training hatten.

Fast bei jedem Training mussten

wir einen Kreis bilden, um die neuen Gesichter kennenzulernen, die mit uns trainierten. Insgesamt haben wir jetzt neun Kinder, die regelmässig ins Training kommen, und weitere 2-3 Kinder, die zum Schnuppern kommen, um zu sehen, ob Handball ein Sport für sie ist.

Training

Je mehr Kinder, desto intensiver und unterhaltsamer wurden die Trainingseinheiten. Während des Trainings spielen wir nicht nur polysportive Spiele, um unsere Koordinationsfähigkeit zu entwickeln, sondern auch Schlumpfball, um uns auf die verschiedenen Turniere während der Saison vorzubereiten.

Freude

Die Kinder haben immer Spass beim Training, und die

ser Freude und Leistung wird mit gegenseitigem Respekt zwischen den Kindern und mir erreicht. Die Kinder erhalten eine Belohnung in Form eines Wunsches für ein Spiel, wenn sie sich an die Regeln halten.

Eine Botschaft, die ich durch mein Training verbreiten möchte, ist die Bedeutung von Regeln in der Welt des Sports. Das Ergebnis ist Freude für alle Kinder und die Aufrechterhaltung einer positiven Atmosphäre während jeder Trainingseinheit.

Leidenschaft

Durch Training und Disziplin wird die Leidenschaft der Kinder für den Handballsport geweckt. Sie bringen diese Begeisterung in jedes Training und jedes Turnier ein, was dazu führt, dass die Mannschaft so gut spielt, dass sie an Turnieren gegen U11-Mannschaften teilnehmen kann und es fast immer schafft, jedes Spiel gegen ältere und grössere Gegner zu gewinnen.

Ich werde bis zum Ende der Saison 2022-2023 als Trainer bleiben.

Ich möchte mich bei allen Eltern und Kindern bedanken, die diese Saison bis jetzt unvergesslich gemacht haben. Ich hoffe, dass ihr bis jetzt genauso viel Freude gehabt habt, wie ich sie mit euch hatte.

sportliche Grüsse
Samuele





Hinten v. l.: Jan Hänger, Lorenzo Imbrogiano, Jaron Nägeli, Thiéry Thebault, Linus Brunner, Chloe Drake, Fabian Burkhard, Nevio Miola, Ruben à Wengen
 Vorne v. l.: Guillem Asensio Ortega, Mia Oser, Alessia Christener, Léan Mollinet, Raphael Burkhard, Noé Mollinet, Pascale Nobs
 Es fehlt: Joel Stoll (Trainer)

Mehr Spieler = Mehr Spass



Nachdem die U11 im letzten Winter nur zusammen mit dem Satus immer genügend Spieler und Spielerinnen waren um ein Team an den Spieltagen zu stellen. Sieht man schon wie sich die Bemühungen durch Handball macht schule und Werbung der Spieler und Spielerinnen auszahlt. Denn jetzt sind wir so weit, dass wir 2 Teams an einem Spieltag stellen können. Zurzeit dürfen einige Spieler noch in beiden Teams spielen. Hoffen aber das der Trend das mehr Spie-



ler kommen anhält.

Aber jetzt wollen wir noch ein wenig über unsere Spieltage sprechen. Bestritten haben wir bis jetzt einen Oberwil und gleich zu Beginn haben sich alle voll ins Zeug gelegt. Um zu zeigen, was sie alles nach den ersten Wochen Training mitgenommen haben. Dabei haben wir die Hälfte der Spiele für und entscheiden können. Die Bilder sind auch an diesem Spieltag entstanden. In den nächsten Tagen folgt der Spieltag im Rankhof an dem wir das erste Mal seit längerem wieder 2 Mannschaften stellen.

Joël Stoll, Trainer



U13



Hinten v. l.: Olivier Fehlerler, Simon Fankhauser, Tim Rosak, Eliah Aegerter, Joel Nobs, Joshua Hoffer
Vorne v. l.: Léon Tschudin, Daniel Schneider, Lars Seidel, Julian Schleimer, Thierry Thébault, Lorenzo Imbrogiano, Maël Fuchs
Es fehlt: Janko Ilic, Tom Emmenegger, Aron Llugiqi





Hinten v. l.: Mirko Thommen, Liam Franklin, Noé Coors, Alex Trachsel, Loris Dreier, Fabian Schmid, Laurin Weber
 Vorne v. l.: Leander Hebach, Lucas Zingg (mit abgeschnittenen Haaren ;)), Samuel Catania, Mathias Aregger, Laurin Brogle, Leon Carino, Lino Schildknecht, Janis Lehner
 Es fehlt: Yves Briand, Floris Hug, Tim Karlin, Fabrice Schaub, Rafael Ortega, Mehmet Poyraz

Die Resultate erzählen momentan schon einiges. Leider auch einiges Negatives; es fällt den Jungs offensichtlich schwer ihre Leistung nicht nur im Training sondern auch in einer Wettkampfsituation abzurufen. Zudem konnten die Jungs aufgrund der häufigen Trainer-, Hallen- und Teamwechsel kaum eine Einheitliche Spielstruktur und gemeinsame taktische Elemente aufbauen. An diesen beiden Themen arbeiten wir gerade im Training. Die gute Nachricht ist allerdings, dass die Jungs durchaus lernfähig sind, ein gutes Beispiel dafür ist der Auswärtsmatch in Baden gegen die SG Ehrendingen-Städtli:

In den ersten 15-20 min gingen wir deutlich in Führung (+5 Tore) und konnten das Spiel dominieren. Dann liess die Ausdauer nach und einige Wechsel führten zu Unruhe auf dem Feld; zur Halbzeit waren wir dann schon nur noch 2 Tore vorne. Nach der Pause ging es rasch bergab, bis etwa zur 45min, wo wir uns dann zwar wieder ein wenig fangen konnten, aber es reichte dann nicht mehr wieder aufzuholen (30:25 Schlussresultat). Im Vergleich zu den letzten Spielen jedoch war die Spielqualität spürbar höher, was ein gutes Zeichen dafür ist, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Resultat zeigt allerdings auch, dass wir noch nicht angekommen sind.





Hinten v. l.: Nicolas Güntert, Nicolas von Büren, Mike Wertli, Andrin Gut, Rafael Ortega, Yahia Gohar, Joel Lanz, Chris Ferrat (Trainer)

Vorne v. l.: Yanic Willen, Timo Tschopp, Elischa Juval, Sebastian Arndt, Ruben à Wengen, Fabrice Flubacher

Es fehlt: Yannick Spichtig, Michael Kuttler

Nach der vergangenen und sehr durchgezogenen Meisterschaft 21/22 waren die Hoffnungen gross, dieses Jahr wieder in den vorderen Rängen platziert zu sein.

Die Vorbereitung verlief mehr oder weniger wie geplant. Die ersten Trainingsspiele waren leider nicht besonders erfreulich und zeigten auf, dass noch sehr viel Arbeit anstand.

Die letzten Trainings vor dem Saisonstart wurden gut genutzt und das Startspiel gegen die St. Galler glückte. Mit Siegen gegen die Kadetten, den Aufsteiger aus Emmenbrücke und dem HSC Suhr Aarau ging es als Tabellenführer in die Herbstpause.

Nach 4 Wochen Unterbruch folgte das Auswärtsspiel in Stäfa welches sich als zähe Aufgabe erwies. Am Schluss landeten, mit ein wenig Glück, auch diese beiden Punkte in der Nordwestschweiz. Im

darauffolgenden Spiel gegen die HSG Aargau Ost folgte der erste Härtetest. Die Aargauer erwiesen sich als zäher Gegner und da sich die HSG immer wieder zu einfachen Fehlern verleiten liess, blieb das Spiel bis zum Schluss eng und spannend. Aber die nächsten beiden Punkte wurden verdientermassen eingefahren und damit steht das Team nach 6 Runden immer noch auf Platz 1.

Dereinzige Makel ist auch dieses Jahr die Verletztenliste. Schön ist, dass einige Langzeitverletzten wieder im Training sind. Aber es waren wieder diverse Ausfälle zu beklagen und es bleibt die Hoffnung, dass wir diesen Umstand irgendwann in den Griff bekommen.

Nun folgen die Spiele gegen den BSV Bern, GC Amicitia Zürich und Wacker Thun, bevor es vor der Weihnachtspause gegen die vermeintlich beiden besten Teams Pfadi Winterthur und SG Pilatus geht.





Hinten v. l.: Christoph Theulliart, Dominic Erb, Andreas Wellauer, Rousselet Jan, Pascal Fischer, Markus Herzog
Vorne v. l.: Yannick Aebi, Sandro Strähl (Trainer, Coach), Silvio Rensch (Trainer), Felix Jenny (Team-Manager), Bruno Rousselet, Jérôme Schenk, Lars Lenzin

Es fehlt: Saskja Aebi, Christoph Frey, Thomas Gysin, Irma Hadic, Pascal Moritz, Christian Rudin, Anja Scherb, Joel Stoll, Claudine Vogler, Fabian Weisskopf

Wie jedes Jahr, startet der Firmensport als letztes sportliches Team in die Wintermeisterschaften.

Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren, konnte sich das Team bei einem Testspiel mit anschliessendem gemütlichem ausklingen, am Dienstag, 25.10.22 in Frankreich - Saint Louis das erste Mal auf die kommende Saison einstimmen. An dieser Stelle der Hinweis, dass der Grossteil der Mannschaft bereits in der laufenden Meisterschaft, jedoch in anderen Teams, unterwegs sind.

Nach passabler letzter Saison sind wir nun bereit an dieser anzuknüpfen und freuen uns auf unser erstes Meisterschaftsspiel.

Gespielt wurden 3 x 20' in denen jeder/ jede Einzelne mit Top-Aktionen zu einem klaren Sieg mitgewirkt hat.

Zusammenspiel vorne und Verteidigung wurden noch mehr gefestigt, neue Spielweisen wurden ausprobiert, Spielzüge umbenannt, ein Goalkeeper wurde ausgeliehen usw. – was für ein Spass!

Es wurde diskutiert, gelacht und geplant – Ein super Abend mit Spiel, Spass und Freude!



Restaurant Hard

4. Liga



Hinten v. l.: Luc Fischer, Yannick Spichtig, Nicolas von Büren, Andrin Gut, Jan Malatesta, Kay Wertli, Olivier Fehrer, Chris Ferrat (Trainer)
Vorne v. l.: Joel Aigner, Joshua Hoffer, Adam Williamson, Elischa Juval, Nicolas Güntert, Jan Hänger
Es fehlt: Finn Knöri, Yanic Willen, Samuele Duso

Als Trainer der frischen und sehr jungen 4.Liga bin ich sehr begeistert vom Engagement meiner Jungs. Es ist erstaunlich wie sich junge Erwachsene organisieren können um sich gesellschaftlich als auch handballerisch zu entwickeln. Ausserdem engagiert man sich mit Begeisterung im Verein selbst. Zugegebenermassen, es ist nicht immer einfach und relativ viel Arbeit dieses Konstrukt zu koordinieren, aber ich bin überzeugt, dass es sich lohnt! Das neue Gespann 4.Liga&U19 fasziniert und funktioniert bisher mannschaftsübergreifend sehr gut. Aus diesem Grund möchte ich Spieler mit unterschiedlichen Perspektiven für sich sprechen lassen.

Der Start in die neue Saison war für uns alle etwas Spezielleres als in den vergangenen Jahren. Mit der neu entstandenen 4 Liga, sowie der U19* Mannschaft gingen wir dieses Mal mit einem anderen, aber sehr positiven Gefühl in die Saison. Wir waren alle sehr gespannt, wie es uns in der neuen Saison ergeht. Zu Beginn lief es leider noch nicht so geschmeidig und wir mussten zwei Niederlagen einstecken. Die nun

älteren und sehr erfahren Gegner forderten uns als Team. Aus den Erfahrungen in den Spielen konnten wir vieles lernen und uns sogleich verbessern. So konnten wir die nächsten zwei Spiele für uns entscheiden.

Als Team sind wir über die neu entstandene 4. Liga sehr glücklich, wir können in unserer gut zusammenhaltenden Mannschaft gemeinsam weiterspielen und viele neue Erfahrungen machen und davon als Team wie auch Einzeln profitieren. Mit der neuen U19* können ausserdem einzelne Spieler aus der 4. Liga ihre Fähigkeiten verbessern sowie sich auf neuen Positionen beweisen. Dies kommt uns sehr zugute und wir sind glücklich diese Möglichkeit nutzen zu können. Mit zusätzlichen Spielen kann man so weitere Spielerfahrungen sammeln und gute Fortschritte des Teams wie auch der einzelnen Spieler beobachten. (Andrin Gut)

Die 2. und die neue 4. Mannschaft des TV Birsfelden arbeitet mit viel Teamgeist miteinander. Die junge 4.-Liga kann so Spieler in die 2. in Trainings und an Spiele



schicken, wo die Jungs sich weiterentwickeln und ihre technischen Fähigkeiten ausbauen können. Wichtig ist dieses Zusammenspiel für die frisch aus dem Juniorenssegment aufgestiegenen der 4. Mannschaft auch um Erfahrungen zu sammeln und sich auf die physischen Hürden im aktiven Handball vorzubereiten. So können sich die jungen Spieler in der 4. Liga von der weniger harten Spielweise des Juniorenhandballs abgewöhnen und sich auf körperlich starke und spielerisch erfahrene Teams in der 2. Liga einstellen. Auch in den Trainings erweist sich die 2. Liga als auch die 3. Liga des TVB als sehr offen gegenüber der Situation und beweist viel Bewusstsein für Integration, Unterstützung und Ermutigung. Die Teams sind nicht voneinander abhängig, doch kooperieren von Beginn an mit Selbstverständlichkeit. Da sich einige Spieler der 4. Liga im Chat der 2. Liga befinden und umgekehrt, scheitert auch die Kommunikation zwischen den Teams nicht. Es findet ein ständiger Austausch statt. Auch Chris, der Trainer der 4. Liga kann von dem Zusammenspiel profitieren und sich Unterstützung im Trainerjob bei einigen Spielern der 2. Liga holen. Die 2. Liga ihrerseits profitiert von neuen, jungen Spielern, die das Kader vergrössern und gute Trainings ermöglichen. Darüber hinaus gibt es Sicherheit für die Zukunft der Mannschaft durch das Dazukommen junger Spieler. Im Fazit ist diese Kooperation ein grosser Erfolg, der keine Nachteile mit sich bringt. (Jan Malatesta)

Am 30.10.2022 hatte die 4. Liga ihr viertes Spiel der noch jungen Saison. Dieses fand in Delsberg im Centre Sportif La Blancherie gegen den Handball Jura Club statt. Unsere Trainer für diesen Match waren Remo Spänhauer und Andreas Kümmel, welche uns motivierten und halfen uns nicht provozieren zu lassen. Wie so oft in dieser Saison musste die 4. Liga des TV Birsfelden ohne Harz spielen, denn in der Halle galt Harzverbot. Doch dies hinderte die 4. Liga nicht daran, mit grosser Motivation ins Spiel zu starten. Da beide Teams nicht viele Auswechselspieler hatten, war es kein schnelles Spiel. In den ersten paar Minuten stand unsere Defense sehr kompakt und der Gegner hatte grosse Schwierigkeiten sich Chancen zu erspielen. Wenn von ihnen ein Schuss aufs Tor kam, stand bei uns Adam in hervorragender Form im Tor und parierte viele Bälle. Im Angriff konnten wir zu Beginn unsere Spielzüge schön herausspielen und so in kurzer Zeit einen Vorsprung von 6 Toren erzielen. Mit der Zeit passten wir uns ans Niveau der Gegner an und es unterliefen uns ärgerliche Fehler. Die 4. Liga ging mit dem Resultat 18:12 in die Halbzeit und konnte somit ihre erspielte 6 Tore Führung halten. Zu Beginn der zweiten Halbzeit konnten wir unseren Vorsprung auf eine 9 Tore Führung erweitern. Kurz darauf gab es eine kurze Schwächephase der 4. Liga, welche vor allem durch Fehlpässe geprägt war. Zu unserem Glück konnten die Gegner diese nicht wirklich ausnutzen und sogar in doppelter Unterzahl wehrten wir uns erfolgreich gegen ihre Angriffe. Gegen Ende des Spieles konnte sich die 4. Liga wieder auffangen und brachte den Sieg sicher über die Zeit. Wir gewannen diesen Match mit 35:28 und fuhren so den 2. Sieg der Saison ein. (Finn Knöri)



3. Liga



Hinten v. l.: Luca Müller, Dominic Erb, Andreas Wellauer, Manuel Morf, Daniel Lenzin, Pascal Fischer, Lars Lenzin
Vorne v. l.: Christoph Theurillat, Tobias Schreier, Yanick Aebi, Patrick Pfirter, Patrick Denicola, Jérôme Schenk
Es fehlen: Marc Bösiger, Manuel Röthlisberger, Michael Rohrer, Luzian Schmassmann, Joel Stoll, Michael Wirz

Wo sollen wir anfangen? Am besten wird es wohl sein am Anfang der Saison zu Beginnen. Altbekannte Gesichter kehrten zu unserer Equipe zurück und es gab auch diverse neue Zugänge. Sportlich gesehen läuft es leider noch nicht wie gewünscht, wir arbeiten aber daran dies zu ändern. Die Trainingspräsenz ist dementsprechend hoch & die Trainings sind sehr intensiv. Allgemein bleibt zu sagen, dass wir eine gute Stimmung im Team teilen. Wir freuen uns über jeden einzelnen Zuschauer, hoffen weiter auf euren Support! Hopp TVB... 1,2,3!



2. Liga



Hinten v. l.: Dominik Bucher, Elischa Deutscher, Philip Jutzeler, Remo Spänhauer, Jonas Spänhauer, Marco Müller, Fabian Müller, Luc Fischer, Srdjan Aleksandric, Chris Ferrat
Vorne v. l.: Joel Aigner, Jan Malatesta, Manuel Schönenberger, Adam Williamson, Andreas Kümmel, Olivier Fehler, Joshua Hoffer, Kay Wertli
Es fehlt: Markus Urfer, Fabio Urfer, Kim Feigenwinter, Lenzin Samuel, Samuele Duso



Gasthof zum Rebstock MuttENZ



*Wir führen eine saisonale Marktküche Familie Burger
Kirchplatz 7, 4132 MuttENZ www.rebstockmuttENZ.ch*



Hinten von links: Kurt Pohle (TW-Trainer), Corzo Guillermo, Spring Ciril, Heinis Julian, Koc Ömer, Schärer Florian, Kull Fabio, Steffen Elia, Ruhotina Mak, Galvagno Raphael, Marcel Keller (Cheftrainer)
 Vorne von links: Sala Joel, Meister Elia, Reichmuth Jan, Schwizer Moris, Tränkner Sebastian, Santeler Robin, Gomboso Onelio, Gassmann Tim, Dubi Nico
 Es fehlt: Irfan Butt, Moritz Pietrek, Jonas Schächli

Nach der gelungenen Saison 21/22 herrschte Aufbruchstimmung im Team. Die NLB hatte ihren bisherigen Punkterekord in der NLB eingestellt und beendete die Saison auf einem komfortablen 8. Tabellenrang ohne im Abstiegskampf direkt involviert zu sein. Aber man wusste auch um die eigenen Schwächen (vor allem die Verteidigung) und wollte auf die kommende Saison daran arbeiten, um einen weiteren Schritt nach vorne zu machen in der NLB.

Wie es jedoch so oft der Fall ist mit Plänen, werden diese von unvorhergesehenen Ereignissen durchkreuzt. So auch bei der NLB, welche nach einer soliden Vorbereitung bereits früh in der Saison diverse Verletzungen im Kader zu beklagen hatte. Die Verletzungsmisere hat gleich biblische Ausmasse erreicht und somit fehlen den Birsfeldern praktisch seit Saisonbeginn einige Stammkräfte. Dazu zählen Sebastian Tränkner, Joel Sala, Jan Reichmuth, Onelio Gomboso, Tim Gassmann und Ciril Spring. Spieler, welche neu in ihrer Rolle aufgeblüht sind und die NLB in die Bresche gesprungen sind wie Jonas Schächli, Nico Dobi oder Mak Ruhotina wurden ebenfalls durch Verletzungen ausser Gefecht gesetzt. Somit lässt sich die magere Bilanz mit 3 Punkten aus 9 Spielen zumindest teilweise erklären.

Dennoch ist die Mannschaft weit davon entfernt, das Handtuch zu werfen. Der Spielplan zum Auftakt beinhaltete einige der Favoriten auf die Playoffs in der NLB. Gegen Stans, Baden oder auch Gossau musste die NLB teils knappe Niederlagen verkraften. Gegen den NLA-Absteiger Genf konnten die Birsfelder mit einer hervorragenden Schlussphase auswärts noch einen Punkt ergattern. Gleich danach folgte der erste Sieg, mit einem sehr überzeugenden Auftritt gegen Winterthur. Dass man zuletzt im Derby gegen den Lokalrivalen Möhlin als Verlierer vom Platz musste, zeigt jedoch, dass die Trendwende noch nicht geschafft ist.

Dennoch stimmt es die Mannschaft positiv im Ausblick auf die sehr wichtigen Spiele gegen die Tabellenachbarn GC und Solothurn. Möchten sich die Birsfelder aus dem Tabellenkeller und der aktuellen Verletzungsmisere herauskämpfen, geht dies wohl nur über Siege gegen die direkten Konkurrenten. Dazu braucht es auch die Unterstützung im Verein sowie der Zuschauer in der Sporthalle. Bis jetzt hat sich die NLB als äusserst robust im Abstiegskampf erwiesen und jeweils einen Weg gefunden, die roten Plätze zu meiden. Für diese Saison wird dies ebenfalls das angestrebte Ziel sein.





Freilandsäuli + Freilandrinder Freilandpoulets

Arlesheim · Reinach · Muttenz · Partyservice
Verkauf Engros · Online-Shop · goldwurst.ch


Natura-Qualität
Familientradition seit 1898

A photograph of a weathered wall with graffiti and a yellow text box. The wall is made of concrete and has a rough, peeling texture. There is a large, stylized graffiti piece in blue and black paint. The graffiti consists of thick, curved lines forming abstract shapes. To the right of the main piece, there is a smaller, more intricate graffiti tag in blue. The wall is set against a background of a concrete sidewalk and a cracked asphalt surface. A bright yellow rectangular box is overlaid on the wall, containing the word "DANK E" in bold, black, sans-serif capital letters. The box is positioned in the upper middle section of the image.

DANK E